

15. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung

Jes 55,10-11

11.07.2020 – 18.00 Uhr

Messfeier am Vorabend in der Pfarrkirche Ergoldsbach

Zelebrant und Prediger:

Kaplan Stefan Leopold Hackenspiel

Orgel: Stefan Weiser

Musik und Liturgie

- Einzug: Orgelimprovisation
- Eröffnung: GL 140
- Gloria: 169
- Lesung: Sach 9,9-10
- Antwortgesang: GL 43, 1
- Evangelium: Mt 11,25-30
- Gabenbereitung: Ach bleib mit deiner Gnade (Max Reger aus op. 135a)
- Sanctus: GL 732
- Kommunion: Erbarm dich mein, o Herre Gott (J. S. Bach - BWV 721)
- Dankgesang: GL 914
- Postludium: Postludium (Moritz Brasig)

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr:

Wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt
und nicht dorthin zurückkehrt,
ohne die Erde zu tränken
und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen,
dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen,
so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt:
Es kehrt nicht leer zu mir zurück,
ohne zu bewirken, was ich will,
und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

2. Lesung

Röm 8,18-23

Evangelium

Mt 13,1-9

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Rom.

Schwestern und Brüder!

Ich bin überzeugt,

dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten
im Vergleich zu der Herrlichkeit,
die an uns offenbar werden soll.

Denn die Schöpfung

wartet sehnsüchtig auf das Offenbarwerden der Söhne Gottes.

Gewiss, die Schöpfung ist der Nichtigkeit unterworfen,
nicht aus eigenem Willen,

sondern durch den, der sie unterworfen hat,
auf Hoffnung hin:

Denn auch sie, die Schöpfung,

soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden
zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes.

Denn wir wissen,

dass die gesamte Schöpfung
bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.

Aber nicht nur das, sondern auch wir,

obwohl wir als Erstlingsgabe den Geist haben,
auch wir seufzen in unserem Herzen

und warten darauf,

dass wir mit der Erlösung unseres Leibes
als Söhne offenbar werden.

Kurzfassung

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

An jenem Tag verließ Jesus das Haus
und setzte sich an das Ufer des Sees.

Da versammelte sich eine große Menschenmenge um ihn.

Er stieg deshalb in ein Boot und setzte sich.

Und alle Menschen standen am Ufer.

Und er sprach lange zu ihnen in Gleichnissen.

Er sagte: Siehe, ein Sämann ging hinaus, um zu säen.

Als er säte,

fiel ein Teil auf den Weg

und die Vögel kamen und fraßen es.

Ein anderer Teil fiel auf felsigen Boden,

wo es nur wenig Erde gab,

und ging sofort auf,

weil das Erdreich nicht tief war;

als aber die Sonne hochstieg,

wurde die Saat versengt

und verdorrte, weil sie keine Wurzeln hatte.

Wieder ein anderer Teil fiel in die Dornen

und die Dornen wuchsen und erstickten die Saat.

Ein anderer Teil aber fiel auf guten Boden

und brachte Frucht,

teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach.

Wer Ohren hat, der höre!